

# Denn wir wissen nicht, was sie tun

- Über Ursachen, Formen, Auslöser und Konsequenzen von Gewalt
- Ein konstruktiver Leitfaden für eine kontinuierliche Bearbeitung dieses Themas

8



© privat

## DER AUTOR

**JÖRG SCHMITT-KILIAN**, geboren 1953, Kriminalhauptkommissar und ehemaliger Rauschgiftfahnder, arbeitet schwerpunktmäßig in der Drogen- und Gewaltprävention mit Veranstaltungen, Schulungen und Lesungen. Neben erfolgreichen Büchern zu diesen Themen schrieb er ein Rock-Musical sowie die Vorlagen für den TV-Film JENNY und den Kinofilm LAUF UM DEIN LEBEN (mit Uwe Ochsenknecht) nach seinem Bestseller VOM JUNKIE ZUM IRONMAN über die unglaubliche Lebensgeschichte des Weltspizetriathleten Andreas Niedrig.

[www.schmitt-kilian.de](http://www.schmitt-kilian.de)



Gewalt an Schulen ist nicht erst seit Erfurt, Winnenden, Emsdetten und Ansbach ein immer wiederkehrendes Thema in den Medien und in der Öffentlichkeit. Der Gewalt unter Kindern und Jugendlichen stehen Erwachsene oft ohnmächtig gegenüber.

Jörg Schmitt-Kilians Praxisbuch zur Prävention zeigt, wie Erwachsene mit jungen Menschen in einen vertrauensvollen Dialog treten können, um rechtzeitig Probleme zu erkennen und fatalen Krisensituationen vorzubeugen. Es vermittelt Handlungsstrategien und in der Praxis erprobte methodische Schritte, wie etwa Diskussionen und Rollenspiele (Perspektivwechsel Opfer-Täter). Ein »Muss« für Lehrerinnen und Lehrer und alle, die mit Jugendlichen arbeiten.

**JÖRG SCHMITT-KILIAN**  
»ICH MACH EUCH FERTIG!«  
Praxisbuch Gewaltprävention

ca. 176 Seiten / kartoniert / 13,5 x 21,5 cm  
ca. € 16,95 (D) / € 17,50 (A) / CHF\* 30,90  
ISBN 978-3-579-06766-7  
Warengruppe: 1973, Gesellschaft

**Erscheint März 2010**



9 783579 067667

## **REZENSION Wenn die Seele blutet**

Jörg Schmitt-Kilian „*Ich mach euch fertig!*“ –

Praxishandbuch Gewaltprävention, Gütersloher Verlagshaus , € 14,95,

„Ich mach euch fertig!“ Warum unter Jugendlichen diese Aussage immer häufiger zur Tatsache wird, darauf gibt Jörg Schmitt-Kilian in seinem gleichnamigen Buch eine Vielzahl von Antworten. Der Autor bezeichnet sein Buch selbst als Praxisbuch zur Gewaltprävention, aber **das Buch ist viel mehr. Jörg Schmitt-Kilian dringt mit seiner Schreibweise und seinen Geschichten tief in die Gefühlswelt des Lesers vor.** Er erzählt Geschichten aus der Perspektive von jungen Heranwachsenden, die sich in ihrem gesellschaftlichen Umfeld nicht mehr zu helfen wissen und innerlich bereits laut nach Hilfe rufen. Von Menschen, die einer bestimmten Norm nicht entsprechen und aus diesem Grund nicht einer Clique, einer bestimmten Gruppe oder einer Gemeinschaft angehören dürfen.

Schmitt-Kilian stellt auf sehr beschauliche Art und Weise den Konflikt derjenigen dar, die dieser Normanforderungen nicht genügen, er beschreibt wie unglücklich sie sind, welche Wünsche sie haben und wie schwer ihnen das Leben fällt.

**Jörg Schmitt-Kilian erfüllt mit diesem Buch mehr als den Anspruch, eine praxisorientierte Hilfestellung zu sein. Das Buch verändert die Leser. Es sensibilisiert sie.**

Und das gilt nicht nur für Lehrerinnen und Lehrer, die **seit der Zunahme von Amokläufen an deutschen Schulen, eine erhöhte Empathiefähigkeit** mitbringen müssen. Schmitt-Kilian legt den Finger auf die Wunde aller. Er berichtet nicht nur von jugendlichen Amokläufern, sondern auch von Jugendlichen, die anscheinend nur aus Spaß an der Freude anderen körperlichen und seelischen Schaden zufügen. Er rechtfertigt die Taten nicht, nennt aber plausible Gründe, die diese Gewalttaten dem Leser nachvollziehbar machen. **Der Autor wirft nicht nur Fragen auf, er gibt auch Antworten.**

Er erzählt u.a. die Geschichten von Gregor, Thomas und Tanja und zeigt wie sich seelische Verletzung schrittweise in Wut und Hass verwandeln. Im Verlaufe des Buches begegnen dem Leser/der Leserin viele solcher kleinen Erzählungen, die sich nicht in einer entfernten Großstadt ereignen müssen, sondern jederzeit in der direkten Nachbarschaft oder sogar in der eigenen Familie geschehen können. Jörg Schmitt-Kilian verteilt die Verantwortung der bisher geschehenen Taten auf mehrere Köpfe, spricht den Täter aber nicht von seiner Schuld frei. Er weist daraufhin, dass der Rückgang der Hemmschwelle zur Gewalt von Jugendlichen nicht nur das Problem der Opfer ist, sondern ein **Problem aller, für dessen Lösung Wegschauen der falsche Weg ist.**

**Torsten Rohde in DP, Ausgabe April 2011, Seite 22**

[http://www.gdp.de/gdp/gdp.nsf/id/\\_dp201104/\\$file/DeuPol1104.pdf](http://www.gdp.de/gdp/gdp.nsf/id/_dp201104/$file/DeuPol1104.pdf)